Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 14 (1898)

Heft: 41

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dieses nicht genau beobachtet, so hat man zu riskieren. daß beim Schneiden das Holzstück sich nach rechts oder links wendet, und so nur mit Mühe ein gerader Schnitt hergestellt werden kann.

2. Das Setzen der Bandsägen. Beim Setzen oder Schränken der Sägeblätter ist darauf zu achten, daß alle Zähne in gleicher Distanz nach rechts und links stehen. Selbstredend soll die Band-, wie jede andere Säge, gleichmäßig und zwar nur die obere Hälfte und nicht die ganze Zahnlänge gesetzt werden. Desgleichen sollen die Zähne die gleiche Länge (Höhe) haben. Werden diese Regeln nicht beobachtet, so wird unmöglich ein sauberer Schnitt erzielt werden können.

3. Das Spannen der Bandsägen. Vor Beginn der Arbeit wird der Säge die richtig erscheinende Spannung gegeben und nach kurzem Gebrauch wird der Arbeiter, der die Maschine bedient, bemerken, daß diese Spannung nicht mehr genügt. Einem einfachen Naturgesetz zufolge findet nämlich durch das Warmlaufen der Säge eine Verlängerung derselben statt, welchem nur durch ein Mehrspannen des Blattes abgeholfen werden kann. Bei Einstellung der Arbeit wird nun das Sägeblatt durch Erkalten kürzer, d. h. seine frühere Länge einnehmen, was derselben unbedingt Schaden bringen muß, insofern die Spannung nicht verringert wurde. Es ist daher dringend notwendig, bei Einstellung der Arbeit die Säge loszuspannen. Auch Temperaturverhältnisse, sofern sie wesentlichen Einfluß auf die Dehnbarkeit der Säge haben können, sollen berücksichtigt werden. H.

Verschiedenes.

Bauwesen in Zürich. Der „Gastwirt" schreibt: „Aus dem „Waldhaus Dolder" tritt als Wirt Herr Hürlimann zurück, um seine ganze Kraft dem weitern Ausbau des Dolderunternehmens zu widmen. Das neue stolze Hotel wird auf April fertig gestellt und wie schon mitgeteilt, von dem fachtüchtigen Herrn Dielmann geleitet werden. Die Dolderbahn, Betriebschef Herr H. Eggenberger, hat neue, leistungsfähigere Maschinen erhalten, den Wagenpark und Fahrten vermehrt und die Wagen selbst vergrößert. An den obern Bahnkopf schließt direkt unter gleichem Dach das neuzuerstellende Tram zum neuen Hotel an und unten geht der „Römerhof" seiner Vollendung entgegen mit dem neuen Bahnhof. Das „Waldhaus" selber sieht sich durch den stetig wachsenden Besuch genötigt, seine Lokalitäten zu erweitern. Ein gewaltiger Anbau, 1200 Personen fassend, wird im Laufe des Jahres mit einem Kostenaufwand von zirka 120,000 Fr. zur Ausführung gelangen. Herr Architekt Groß hat die betreffenden Pläne bereits aus- und durchgearbeitet und es verstanden, den Neubau dem alten Hause im Exterieur wie im Interieur in verzüglicher Weise an- und einzupassen! Man sieht, für Herrn Hürlimann ist Arbeit die Hülle und Fülle."

— Ein Doppel-Denkmal für Gottfried Keller und C. F. Meyer soll auf die Quai-Ballustrade am Ausgang der Bahnhofstraße zu stehen kommen.

— Der Thurm des neuen Postgebäudes wurde letzter Tage von seinem Gerüste befreit und präsentiert sich nun als ein wirklich stilvolles, prächtiges Bauwerk, eine der schönsten Zierden der Stadt. Die reiche Bildhauerarbeit am ganzen Gebäude kommt erst jetzt zu ihrer vollen Geltung.

— Das Neujahr hat uns im Bauwesen manche Firmenänderung gebracht. So ist das rühmlichst bekannte Mosaikgeschäft Tibiletti, Sessa & Co. an Herrn Anton Tibiletti als alleinigen Inhaber übergegangen. — Ferner haben die Aktionäre der Cement- und Cementstein-Fabriken Niederweningen und Zürich A. G. vorm. Emil Sevestre in Zollikon eine Revision der Gesellschafts-Statuten vorgenommen, wonach den bisher publizierten Bestimmungen gegenüber als Aenderungen zu konstatieren sind: Die Firma lautet nunmehr Cement- und Schlackensteinfabrik Zürich A. G. Ihr Sitz befindet sich z. Zt. in Zürich III und ihr Zweck ist der Betrieb ihrer Sand- und Schlackensteinfabrik, sowie einer Baumaterialienhandlung. Das Gesellschaftskapital von bis 50,000 Franken ist auf Fr. 100,000 erhöht worden, eingeteilt in 200 auf den Inhaber lautende Aktien à Fr. 500 und ist vollständig einbezahlt. Die Vertretung und Führung der rechtsverbindlichen Unterschriften sind dieselben geblieben, bezw. geordnet durch die obcitierte Publikation. Geschäftslokal: Sihlquai. — Inhaber der Firma Ph. Sevestre, Kalk- und Cementfabrik Niederweningen in Zürich V ist Phorien Sevestre von Besançon (Frankreich) in Zürich V. Fabrikation von hydraulischem Kalk nnd Cement. Zollikerstraße 190.

Rickenbahn-Projekt. Dem Projekt Ritter-Egger wird allgemein ein günstiges Prognostikon gestellt; es habe dasselbe am meisten Chancen zur Annahme: Ritter sieht die Durchbohrung des Berges bekanntlich dort vor, wo er am wenigsten ausgedehnt ist, der Tunnel also am kürzesten wird und am wenigsten durch Wasserandrang zu leiden haben wird. Er soll direkt bei der Station Ebnat-Kappel beginnen und seinen Ausgang im Thälchen des Steinerbaches unterhalb des Dorfes Rieden finden. Von dort beginnt die Bahn durch eine Kurve die rechte Berglehne des Linthales und erreicht bald die neue Station Kaltbrunn oberhalb, aber ganz in der Nähe dieses Dorfes und fällt von da langsam bis zur Station Uznach. Dieser Tunnel würde 7400 Meter lang, wogegen derjenige von Ingenieur Lusser eine Länge von 8100 Meter, derjenige der Experten eine solche von 7850 Meter erhalten würde. Die Baukosten sind von Herrn Ritter auf rund 10 Mill. Fr. angeschlagen, etwa 3 Mill. mehr als bei einer Ueberschienung der Rickenhochebene. Eine Tunnelanlage würde aber laut Gutachten der Experten wenigstens Fr. 70,000 weniger Betriebskosten zur Folge haben, somit doch besser rentieren. Nicht nur die Obertoggenburger, die in absehbarer Frist eine Verlängerung der Bahn von Ebnat nach Neßlau zu erhalten hoffen, auch die übrigen Thalbewohner betrachten das letzte Projekt als das beste und gewärtigen mit Spannung in der nächsten Zeit den Entscheid des Eisenbahndepartements und die baldige Ausführung des Rickenbahnprojektes.

Die „Wasserfallenbahn", für die sich jüngst ein Initiativkomitee gebildet hat, soll von Liestal abzweigen, über Reigoldswil und Balsthal gehen und in die solothurnische Gäubahn einmünden. Wenn auch die Berner Lötschbergbahn gebaut wird, würde diese neueste Linie Liestal-Balsthal-Langenthal-Lötschberg-Simplon den Weg nach Genua bedeutend abkürzen, denn zwischen Basel-Bern via Olten beträgt die Entfernung 106 Kilometer, über Reigoldswil-Balsthal nur 91 Kilometer; die Fahrt nach Genf würde um dreiviertel Stunden abgekürzt. Baselland interessiert sich sehr für diese Bahnverbindung, aber auch Basel und Solothurn haben von ihr Vorteile.

Eine direkte Eisenbahnverbindung Zofingen-Langenthal befürwortet das „Zofinger Tagblatt".

Das Projekt einer Limpachthalbahn (Lyß-Utzenstorf, eventuell Herzogenbuchsee) zu studieren, beauftragte eine in Messen stattgehabte Versammlung von Vertretern der interessierten Gemeinden ein 27gliedriges Initiativkomitee.

Bauwesen in Luzern. Bekanntlich hatte der letztjährige Maurer- und Handlangerstreik in Luzern zur Folge, daß eine Anzahl Arbeiter (zirka 250), welche der Aufforderung der Arbeitgeber, die Arbeit innert einer festgesetzten Frist wieder aufzunehmen, nicht Folge leisteten, auf die Ausschlußliste, sog. „schwarze Liste" genommen und von den Bauplätzen sämtlicher organisierten Bauunternehmer Luzerns auf unbestimmte Zeit ausgeschlossen wurden.

Der Baumeisterverband Luzern hat nun in seiner Versammlung vom 27. Dezember beschlossen, diese Ausschlußliste, die bis jetzt mit aller Strenge gehandhabt wurde, mit 1. Januar 1899 aufzuheben.

Ausgeschlossen bleiben indessen immer noch 15 Rädelsführer, und zwar nicht nur durch den Luzerner, sondern durch den Schweizerischen Baumeisterverband.

Bauwesen in Schaffhausen. Die Schaffhauser wollen ihre „Munoth" restaurieren und zu diesem Zweck den Bund um eine Subvention angehen.

— Der Große Rat beschloß den Ankauf einer transportabeln Krankenbarake und bewilligte 34,000 Franken für die Straße nach Bargen, dem nördlichsten Dorfe der Schweiz.

Bauwesen in Thun. Die Einwohnergemeinde Thun hat den Direktor der Licht- und Wasserwerke, H. Studer, auf eine neue Amtsperiode von vier Jahren bestätigt. Die Rechnung der Licht- und Wasserwerke pro 1897, welche genehmigt wurde, ergab einen Nettogewinn von Fr. 31,000. Stadtbaumeister Gisler erstattete Bericht über die projekte Kanalisation der Stadt und der zunächst gelegenen Quartiere. Demnächst würde ein Hauptkanal vom Lauithor durch die Hauptgasse nach dem Schwäbis geführt, ein anderer durch das Bälliz, mit Einmündung in den ersteren unterhalb der Brauerei. Der Auslauf des Hauptkanals würde unterhalb der Badanstalt zu stehen kommen. Die Devissumme beläuft sich auf Fr. 185,000; die Anstößer haben angemessene Beiträge zu leisten.

Das Bauwesen der Stadt Zug steht laut Departementsverteilung pro 1899—1902 unter Herrn Stadtrat Joh. Weiß (Stellvertreter Herr Stadtrat Joh. Zürcher).

Zürcher kantonale Strafanstalt Regensdorf. Bezüglich der kantonalen Strafanstalt in Regensdorf und der Polizeikaserne teilt Regierungsrat Bleuler mit, daß die Detailpläne im Januar vorgelegt werden können. Für das Jahr 1899 wird eine Ausgabe von 725,000 Fr. für die Strafanstalt in Aussicht zu nehmen sein. Der Rohbau wird 1899 erstellt werden können, ebenso der Rohbau der Polizeikaserne.

Die Direktion der Nordostbahngesellschaft hatte für einen zu ca. 200,000 Fr. budgetierten Neubau auf dem Bahnhofe Bülach bereits im laufenden Jahre eine erste Rate in Aussicht genommen, dann aber beim Bundesrate Fristverlängerung bis 1900 verlangt. Der Bundesrat, des Spieles müde, hat nun aber letzter Tage die Vorlegung definitiver Pläne bis Ende Januar 1899 verlangt und beharrt auf Inangriffnahme der Baute, deren Dringlichkeit auch von der Nordostbahn nicht bestritten werden kann.

Bauwesen in Rorschach. Die Aktiengesellschaft Stickerei Feldmühle in Rorschach beabsichtigt, für die Arbeiter ihres Etablissements neuerdings 5 Doppel- und 4 einfache Wohnhäuser erstellen zu lassen. Ein Zeichen guten Geschäftsganges.

Evang. Kirchenbau Laufen. An der Straße nach Breitenbach hat die neue protestantische Kirchgemeinde des Laufenthales einen Bauplatz erworben behufs Erstellung einer eigenen Kirche.

Postbaute Huttwyl. Die vielumstrittene Postlokalfrage ist endlich definitiv entschieden, indem das Projekt des Hrn. Ernst, Neubau an Stelle des Landjägerpostens, acceptiert wurde. „Abgesehen vom Stadthausprojekt, scheint uns dies die beste Lösung der Frage" schreibt der „Unter-Emmenthaler".

Postgebäude Wohlen. Hier strebt man den Bau eines besondern neuen Postgebäudes an, ohne irgend welche Kostenfolge für die Gemeinde. Es hat sich dafür ein Finanzkonsortium gebildet.

Bauwesen in Genf. Seit 1896 studiert der Arbeiterbund Genf die Errichtung eines Volkshauses. Es ist nun von einem Architekten ein Plan ausgearbeitet worden, der einen Bauplatz von 1700 Quadratmetern vorsieht. Das Haus käme in ein Außenquartier, nach Plainpalais, zu stehen und würde als Anbau oder Nebenbau einen großen Saal für 1400 sitzende und 3000 stehende Personen bieten. Es wäre das neben dem Wahlgebäude der größte Saal in Genf.

Bauwesen in Kriens. Die Besorgung des gesamten Gemeindestraßennetzes im Jahre 1899 ist einem Akkordanten übergeben worden, nämlich Hrn. Franz Haas im Stampfeli, Obernau.

Am 15. Januar nächsthin findet eine Generalversammlung statt zur Beschlußfassung über die Schulhausbaute und die Friedhoferweiterung, sowie zur daherigen Krediterteilung im Betrage von 200,000 Fr.

Neuer Kurort. Der als Luftkurort viel besuchte obere Balmberg bei Solothurn ist durch Kauf an ein Konsortium übergegangen, das ein modern, aber einfach eingerichtetes Kurhaus mit etwa 45 Fremdenzimmern erstellen wird.

Schon seit Dezennien wurde in der Sennhütte und in einem Nebengebäude eine Kurwirtschaft betrieben, die aber zu primitiv und daher ungenügend war. Eine neue Zufahrtsstraße soll nächsten Sommer vollendet und überdies noch eine Fahrstraße vom Balmberg bis zum Kurhaus Weißenstein erstellt werden.

Fabrikbaute. Die Herren C. F. Bally, Söhne in Schönenwerd haben kürzlich in Oberkulm eine Liegenschaft mit konstanter Wasserkraft erworben, um im nächsten Frühling daselbst eine Schuh- und Elastiquefabrik zu erstellen. Die Bevölkerung, schreiben die „Aarg. Nachr.", stehe dem Unternehmen um so freundlicher gegenüber, als die Arbeitslöhne in der Schuhbranche recht ordentliche sein sollen und die Firma Bally einen Weltruf besitzt.

Altertümer. An die Kosten der Restauration der Kirche von St. Ursanne, die eines der ältesten gotischen Baudenkmäler der Schweiz ist, leistet der Bund einen Beitrag von 2150 Fr.

— Die Grabdenkmäler des Klosters Bellelay hat der Cercle catholique von Pruntrut zu restaurieren beschlossen.

Sustenstraßenprojekt. Dem Urner Landrat ist eine Motion angekündigt worden betreffend den Bau der Sustenstraße. Die neuen Pläne für die Isenthalstraße fordern eine Erhöhung des Kostenvoranschlages von Fr. 100,000.

Das Projekt der Flybachkorrektion Weesen wird nun in seinen Ausführungskosten auf 25,500 Fr. veranschlagt und betrifft den untern Teil des Bachlaufes mit veränderter Ausmündung am Wallensee. Daran leistet der Bund 40 Proz. oder im Maximum 10,200 Fr., der Kanton 25 Proz. oder höchstens 6400 Fr. und die politische Gemeinde Wesen 20 Proz. oder im Maximum 5100 Fr. Für Bauzeit wird eine Frist von drei Jahren gestattet.

Die Einwohnergemeinde Aarberg hat die projektierte Wasserversorgung (einschließlich der Ortschaft Spins) auf Grund einschlägiger Pläne des Herrn Unternehmer

Brunschwyler einstimmig beschlossen und die Gemeindebehörde mit den erforderlichen Schritten beauftragt. Die letztere wurde zur Beschaffung der Geldmittel durch ein Anleihen von 150,000 Fr. ermächtigt. Man nimmt an, daß die in Frienisberg und Baggwyl angekauften Quellen im Minimum 800 Minutenliter des besten Trinkwassers liefern werden. Im Burgerwald wird ein 300 m³ fassendes Reservoir angelegt, von wo aus eine Hochdruckleitung mit 180 mm weiten gußeisernen Röhren nach Aarberg führt. Es ist die Errichtung von 37 Ueberflur- und 2 Unterflur-Hydranten vorgesehen.

Wasserversorgung Oberdorf (Baselld.). Die Gemeindeversammlung hat die Erstellung einer zweiten Wasserzuleitung nach der Ortschaft beschlossen und soll dieselbe speziell den oberen Dorfteil mit Wasser versorgen. Die Brunnquelle, aus welcher Oberdorf den Wasserbedarf herleitet, ist sehr ergiebig und keinen Veränderungen unterworfen (ca. 1000 Minutenliter). Leiger ist dieselbe aber so tief gelegen, daß Hydranten nicht zur Verwendung kommen können.

Sicherungsarbeiten in Tessin. Die Ansichten aller kantonalen und eidgenössischen Techniker stimmen darin überein, daß jede Vorbeugungsarbeit gegen den Sasso Rosso unnütz gewesen wäre. — Etwa eine Million Kubikmeter verwitterten Gesteins muß durch die Kunst der Ingenieure vom Sasso Rosso in kleineren Partien allmählig zu Thal befördert werden, bevor die Bewohner von Airolo sich in das Gefühl der Sicherheit wiegen dürfen. Sollten die Naturkräfte, was zum Glück nicht wahrscheinlich ist, den Absturz der ganzen Felsmasse auf einmal bewirken, so ist das ganze Dorf Airolo, besonders sein westlicher Teil und das Südportal des Gotthardtunnels in höchster Gefahr, verschüttet zu werden. Dieser Katastrophe vorzubeugen, tritt das Dynamit schon nächster Tage in Wirksamkeit. Als Leiter der Sprengungsarbeiten ist der mit den Gesteinsbewegungen im Bahngebiet vertraute Gotthardbahningenieur Dornfeld in Aussicht genommen. Bei Anlaß des Felssturzes von Airolo erfährt man, daß noch ein weiteres Tessiner Dorf von steter Gefahr bedroht ist, ohne daß die zuständigen Behörden sich zu einer Rettungsthat hätten aufraffen können, nämlich das Dorf Campo im Maggiathal. Es steht auf einem mächtigen Rutschgebiet und bewegt sich mit demselben alljährlich 2—3 Meter dem Abgrund zu. Es heißt, vieles hätte zur Sicherung dieses Dorfes geschehen können und wäre wohl schon geschehen, wenn sich die zuständigen Aemter des Tessins mit denen des Bundes zu einigen vermocht hätten. Vielleicht ließen sich die Gegenmaßregeln beschleunigen, wenn die zuständige Beamtenkonferenz ihren Sitz nach Campo im Maggiathal verlegen würde.

Die Schulgemeinde Jens bei Biel beschloß die Erstellung einer neuen Bestuhlung im Schulhause.

Die altrenomierte Parquetfabrik Baden C. Thurnheer-Rohn ist mit 1. Januar 1899 an den langjährigen Mitarbeiter und Prokuristen des sel. Herrn C. Thurnheer, Herrn Jean Ciocarelli und Herrn Carl Link, bisherigen Prokuristen der Firma Kuoni & Co., Châletfabrik in Chur käuflich übergegangen, welche das Geschäft unter der Firma Parqueterie Baden, Ciocarelli und Link in unveränderter Weise und mit dem gleichen Personal weiterführen werden. Auch die großen Holz- und Warenvorräte sind von der neuen Firma mit übernommen worden. Die beiden tüchtigen Fachmänner bieten alle Gewähr für das Fortbestehen des hohen Ansehens, dessen sich die Fabrik im Inn- u. Auslande seit vielen Jahren erfreute.

Ein großes Kultur-Projekt im Rheinthal. Anläßlich der letzten Begehung des Rheinkanals der Delegierten der Gemeinde- und Ortsverwaltungsräte von Ober- und Unterrheintal wurde laut „Rorschacher Bote" eine große Güterzusammenlegung der geeigneten Rheinstrecken postuliert, welche Zusammenlegung nach einheitlichem Plane umschrieben werden soll, wobei weder die Grenzen der Orts-, noch der politischen Gemeinden den Ausschlag geben dürfen. Herr Bezirksammann Lang erläßt im „Rorsch. Bote" einen warmen Appell an die rheintalische Bevölkerung zu Gunsten des Projektes, ohne sich die Schwierigkeiten zu verhehlen, die dabei zu überwinden sind.

Eine deutsche Ausstellung des modernen Bauwesens wird in Dresden für das Jahr 1900 geplant. Dieselbe soll nicht nur auf architektonische Pläne beziehungsweise Modelle beschränkt sein, sondern alle mit der Baukunst in unmittelbarer Beziehung stehenden neuzeitlichen Schöpfungen der Technik, Kunst und Wissenschaft, des Kunstgewerbes und Handwerks zur Anschauung bringen. Zu diesem Zwecke ist eine Vergrößerung des seit einigen Jahren in Dresden bestehenden monumentalen Ausstellungspalastes durch Anbauten beabsichtigt.

Vereinigung von Beton-, Kunststein- und Cementwaarenfabrikanten Deutschlands. Angeregt von Stettiner Fachmännern und von Herrn Hartwig Hüser, Oberkassel bei Bonn, einberufen, konstituierte sich am 5. Dezember eine Versammlung von mehr als 180 Vertretern der Cement- und Kunststeinindustrien zum „Deutschen Beton-Verein" mit der Tendenz, die spezielleren Ziele der genannten Industriellen durch gemeinsames Wirken energischer und schneller anzustreben, als dies bisher unter der Aegide des Vereins Deutscher Portland-Cementfabrikanten möglich war. Es sollen dem Beton- und Kunststein weitere größere Absatzgebiete im Bauwesen, speziell im Wasserbau (bei Thalsperren usw.) gewonnen werden, wo trotz der größeren Dichtigkeit, Leichtigkeit und Billigkeit des Betons gegenüber Mauerwerk ihn Autoritäten noch ablehnen.

Der größte Häusertransport, den New-York zu verzeichnen hatte, wurde jüngst dort vorgenommen. Es galt, vier große, fünfstöckige Backsteinhäuser von ihrem alten Platz zu entfernen, da auf diesem die Auffahrt zu einer neuen Brücke zu liegen kommt. Die Vorbereitungen zum Umzug hatten Monate in Anspruch genommen; 17 Tage dauerte es, bis die Last 70 Fuß fortgerückt war, und nach weiteren vier Tagen standen die Häuser da, wohin man sie haben wollte. Sie mußten dann noch 3½ Fuß tief auf die Grundmauern herabgelassen werden. Während der Wanderung ruhten die Steinkolosse auf 300,000 Fuß Bauholz, das an den Gleitstellen mit Seife beschmiert war. Just 325 Schrauben wurden stets gleichzeitig in Bewegung gesetzt und brachten jedesmal die Last um drei sechzehntel Zoll vorwärts. Der Akkordant erhielt für die Arbeit 10,000 Dollars. Jedes der Häuser war 15,000 Dollars wert.

Wie der Durchschnitt einer Straße von London aussieht, veranschaulicht in ergötzlicher Weise eine Skizze im „Temps", welcher ein über- und unterirdisches Bild von der Königin-Viktoriastraße giebt. Der von einem dichten Menschen- und Wagenstrom überflutete Straßenkörper ist noch nicht das Höchste von der Sache, sondern darüber hinweg braust auf Eisenhochbau der Eilzug nach Dower, während in den Pfeilern der Hochbahn Läden, Bureaux und Kellerlagerräume untergebracht sind, die Grundmauern aber tief in den Straßenkörper hineinragen. Den Raum unter der Straße beanspruchen nun fünf Kanäle von verschiedener Größe. Zu oberst liegt das Hauptrohr der Gasleitung, dann folgt die viel geräumigere Wasserleitung und dann unter dieser, durch dicke Mauern und Eisenpanzer getrennt, der mächtige Tunnel für die zweigleisige unterirdische Stadtbahn. Unter der Stadtbahn läuft der riesige Kanal für die Abwasser, der auch besonders wasserdicht gebaut

ist, da unter ihm noch der Tunnel für die unterirdischste aller unterirdischen Eisenbahnen hinläuft. Wie man sieht, würde es hier bei einer etwaigen Belagerung Londons ein heilloses Wirrwarr geben, sollten dorthin sich einige Granaten verirren. Jedenfalls muß das alles sehr fest gebaut sein, denn die leiseste Bausünde kann schon im tiefsten Frieden ganz unglaubliche Zustände nach sich ziehen.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

NB. **Verkaufs- und Arbeitsgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht aufgenommen.**

708. Wer liefert waggonweise Schilf zur Schilfbretterfabrikation? [3

820. Wo kann man sämtliche Zeichnungen (Pläne) für Hochbauten beziehen, als Katalog?

821. Wer hat eine gebrauchte, aber gut erhaltene und gut funktionierende Ziehpresse für Kraftbetrieb zu verkaufen? Gefl. Offerten mit Preisangabe an H. Kummler u. Co., Aarau.

822. Welche Firma liefert Petrolmotoren nach Loyal'schem System?

823. Gibt es eine Komposition zum Anstreichen von Holzteilen einer Decke, um solche vor Feuersgefahr zu schützen, um dem Feuerpolizeigesetz zu genügen? Gips kann nicht verwendet werden, weil er durch Dampf leidet.

824. Welches sind die besten Ventilatoren mit Wasserdruck für Wirtschaftslokalitäten, wo stark geraucht wird?

825. Welches sind die geeignetsten Röste für Kornwallkessel für Steinkohlenfeuerung und wo bezieht man dieselben?

826 Wer hätte eine gebrauchte Richtplatte billig abzugeben?

827. Wer liefert Spiralfedern? Werte Adressen erbittet höfl. Gebh. Holenstein, mech. Werkstätte, Gantersweil (St. Gallen).

828. Wo kann Buchsholz bezogen werden?

829. Wer ist Lieferant von Korkeinsätzen für Faßhahnen? Adressen mit Preislisten nimmt entgegen Osk. Kohler, mech. Drechslerei in Wöschnau bei Aarau.

830. Wo bezieht man am billigsten Beschläge für Bierkisten?

831. Welche Länder sind obstreich und in welchen Ländern wird viel Most bereitet?

832. Wer erstellt Holztröckneöfen für Kübler und wo können solche besichtigt werden? Gefl. Auskunft an J. Müller, mech. Küblerei, Altstetten b. Zürich.

833. Wer hätte eine guterhaltene Leitspindel-Drehbank zu verkaufen? Offerten an Friedrich Greuter, Flawil.

834. Welche Gießerei liefert saubere Gußstücke für kleine Maschinen? (Massenartikel.) Offerten an Friedrich Greuter, Flawil.

Antworten.

Auf Frage **767.** Kann Ihnen diesmal nichts aus Erfahrung mitteilen, aber doch die richtigen Mittel angeben. Die Glasscheibe wird mit einem Wachsrande bebordet. Mit etwas venetianischem Terpentin läßt sich das Wachs geschmeidiger machen und dichter aufsetzen. Wird das Wachsbord an den Glas berührenden Stellen korrrekt ausgeführt, so erhält man später eine zierliche blanke Umfassung der Scheibe. Hierauf bedeckt man die Scheibe mit Wasser und verteilt etwas Fluorwasserstoffsäure hinein. Diese ist in jeder größern Droguerie erhältlich und wird in rein bleiernen Gefäßen aufbewahrt. Natürlich verlangen solch scharfe Gifte in jeder Beziehung die größte Vorsicht und würde ich den Versuch im Freien ausführen. Langsame Aetzungen bedingen schönere Resultate als schnelle. Müssen die Scheiben ganz überätzt sein, so gießt man sich eine entsprechende flachbödige Wanne mit 3 bis 5 cm Bordhöhe vermittelst trockener Lehmform oder dgl. aus reinem Blei oder einer Mischung aus Asphalt und Wachs, oder schwenkt eine Holzwanne einigemale mit letzterem heißem Gemisch aus. Ebenso wird die nicht zu ätzende Glasscheibenseite mit diesem Gemisch übergossen, nach der Aetzung abgespachtelt und mit Terpentin vollends gereinigt. Hämmig, z. Post, Wipkingen.

Auf Frage **776.** Wenden Sie sich gefl. an die Firma G. Meyer u. Cie., Maschinenbauwerkstätte, Seefeldstraße, Zürich V.

Auf Frage **778.** Die Firma G. Meyer u. Cie., Maschinenbauwerkstätte, Seefeldstraße 11, Zürich V, befaßt sich mit der Erstellung von Acetylen-Apparaten, besitzt in diesem Fache große Erfahrung und kann Ihnen über alle Systeme und deren Vorzüge und Nachteile genaue Auskunft geben.

Auf Frage **780a** diene, daß wir vorzügliche Acetylenbrenner verschiedener Größen halten. Pärli u. Brunschwyler, Acetylen-Apparate-Fabrik, Biel.

Auf Frage **781.** Gaskochherde in verschiedenen Größen liefern wir in bester Ausführung. Aktiengesellschaft der Ofenfabrik Sursee.

Auf Frage **781.** Gaskochherde liefert an Wiederverkäufer die Schweiz. Gasapparaten-Fabrik Solothurn, größtes Spezialgeschäft dieser Branche in der Schweiz.

Auf Frage **782.** Für Spenglerarbeit für Acetylengasapparate empfehlen wir unsere mit allen modernen Hilfsmaschinen ausgestattete Fabrik. Becker u. Purfürst, Zürcher Metallwaren-Fabrik, Zürich, Hirschengraben 80.

Auf Frage **782.** Spenglerarbeiten für Acetylengas-Apparate übernimmt Adolf Nüesch, Bau- und Laderspenglerei in Mels und wünscht mit dem Fragesteller in Korrespondenz zu treten.

Auf Frage **782.** Spenglerarbeit für Acetylengasapparate liefert J. Tanner, Spenglermeister, Rüschlikon, und wünscht mit Fragesteller in Verbindung zu treten.

Auf Frage **784.** Der Betrieb der Fowler'schen Dampfpflüge erfolgt mittelst Lokomotiven und zwar gibt es „Einmaschinensystem" und „Zweimaschinensystem". Falls Sie sich des Näheren für Dampfpflüge interessieren, ist der hiesige Generalvertreter der Firma John Fowler u. Co., W. Thiele, Zürich I, gern zu weiteren Aufklärungen bereit.

Auf Frage **785.** Wenden Sie sich an Helmreich-Bauer, Zürich V.

Auf Frage **787.** Sehr leistungsfähige Bezugsquelle ist die Aktiengesellschaft der Ofenfabrik Sursee vorm. Weltert u. Co., Sursee.

Auf Frage **788.** Betreffend Waschkommodenaufsätze von weißem Marmor wünsche ich mit Fragesteller in Verbindung zu treten. Franz Jeker, Marbrier in Büßerach (Solothurn).

Auf Frage **791.** Offerte der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft Basel geht Ihnen direkt zu.

Auf Frage **794.** Teile mit, daß solche Schiffe von mir angefertigt werden, auch ältere und neuere stets vorrätig sind. Auch Beschläge und sonstige Schiffartikel können von mir bezogen werden. Rudolf Herzog, Bootbauer, Luzern.

Auf Frage **795.** Wir halten Lager in allen Sorten Korbwaren zu sehr mäßigen Preisen. Locher, Pabst u. Cie., Murgenthal (Aarg.)

Auf Frage **796.** Die Unterzeichneten liefern alle Spenglerwaren Lampen und Beleuchtungsglas aller Art. Wir wünschen mit Fragesteller in Verbindung zu treten. Levy fils, Lampenfabrik, Basel.

Auf Frage **796.** Sie erhalten direkte Offerte durch die Firma Schohaus u. Schetelig, Zürich III.

Auf Frage **798.** Wir wünschen mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Aktiengesellschaft der Ofenfabrik Sursee.

Auf Frage **798.** J. Höhn, Mechaniker, Wädensweil, liefert genietete Blechkessel in prima Ausführung und wünscht mit Fragesteller in Verbindung zu treten.

Auf Frage **798.** Wenden Sie sich gefl. an die Mech. Werkstätte Amrisweil.

Auf Frage **802.** Da Luftheizung eine trockene Luft erzeugt, so ist solche für Trockenanlagen (Ziegeleien, Färbereien 2c.) der Dampfheizung vorzuziehen. Unterzeichneter erstellt jedoch auch vorteilhafte Dampfheizungen, die mit guter, für jede Witterung zuverläßiger Ventilation ungefähr dasselbe Ziel erreichen, wie erstgenannte. Richtige Ventilation wird hier auf jeden Fall am Platze sein. Mündliche, sowie schriftliche Auskunft erteilt bereitwilligst zu jeder Zeit der Ersteller J. P. Brunner, Heizungs- und Ventilationsgeschäft, Oberuzwil (St. Gallen).

Auf Frage **802.** Wo man es mit großen Lokalitäten zu thun hat und es nicht auf das Aeußere der Heizkörper ankommt, ist Luftheizung entschieden vorzuziehen. Man kann sie fast beliebig steigern und Anlage und Betrieb viel einfacher und billiger ausführen. Für eine Luftheizung mit Steinkohle oder Coaks kann man einen passend großen Füllschacht aus feuerfestem Material mit Feuerraum erstellen und von da durch eiserne Muffenröhren von nicht zu kleinem Durchmesser die Heizgase in der Nähe des Fußbodens durch das Lokal bis zum Kamin leiten, das um so höher sein muß, je länger die Heizröhrenleitung ist. Die Muffenröhren werden mit elastischer Asbestmasse gedichtet. B.

Auf Frage **803.** Gebr. Knecht, Maschinenfabrik, Sihlhölzli-Zürich, liefern einfache Sägegänge neuester Konstruktion zum Einspannen mehrerer Blätter zu billigsten Preisen.

Auf Frage **804.** Wenden Sie sich gefl. an die Mech. Werkstätte Amrisweil.

Auf Frage **804.** Empfehle die Firma Ed. Peter u. Cie. in Liestal als beste Bezugsquelle.

Auf Frage **804.** Schleifsteinträger mit automatischen Schleifapparaten verfertigt J. Lüthi, Mechaniker, Worb.

Auf Frage **808.** Die Firma C. Karcher u. Cie., Werkzeug- und Maschinengeschäft, Zürich, Niederdorf 32, wünscht mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten.

Auf Frage **809.** Gebrüder Haab, Sägewerk, Wolhusen (Luzern) wünschen mit Fragesteller in Verbindung zu treten und können billigst offerieren.

Auf Frage **809.** Liefere Tannenabfallholz in jeder wünschbaren Abteilung und wünsche mit Fragesteller in Verbindung zu treten. Jos. Schuler, Sägerei, Alpthal b. Einsiedeln.

Auf Frage **813.** Gewünschte Farben können bezogen werden bei Hausmann u. Co., Firniß- und Lackfabrik, Bern.

Auf Frage **814.** Angefragten Klebestoff verschaffen Hausmann u. Co., Firnißfabrik, Bern.

Auf Frage **814.** Zucker wird mit Wasser aufgelöst, bis zur Dickflüssigkeit eingekocht und schließlich etwas Zwiebelsaft beigemischt. Die zu beklebenden Metallstellen sollten zuvor mit Seife und Wasser gereinigt werden. Hämmig, Wipkingen.